



Marburger Zeitung

Schreibleitung, Verwertung
Buchdruckerei, Maribor.
 Juriceva ulica 4. Telefon 24

Bezugspreise:

Abholen, monatlich	D. 12-50
Zustellen	14-
Durch Post	12-50
Durch Post vierst.	37-50
Ausland: monatlich	20-50
Einzelnummer	1-
Sonntags-Nummer	1-50

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slovenien für mindestens einen Monat, ausserhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortenden Briefen ohne Marke werden nicht berücksichtigt.
 Inseratenannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung: Juriceva ulica 4. in Ljubljana bei Hefelst und Matelic, in Zagreb bei Blocher u. Wölfe, in Graz bei Kienreich, Kallinger, Hentner, in Wien bei allen Anzeigenannahmestellen.

Südslawiens Freizone im Saloniker Hafen.

Das Abkommen mit Griechenland.
 mg. Maribor, 11. Mai.

Die Auswirkungen des Gravitationsgesetzes machen sich in ähnlicher Weise wie in der freien Natur Gottes auch im wirtschaftlichen und handelspolitischen Leben geltend. Einen Beweis dafür liefert der vor einigen Tagen zwischen unserem Königreich und Griechenland abgeschlossene Vertrag, betreffend die Freizone im Hafen von Saloniki. Eine Zeitlang schien es — insbesondere kurz nach dem Zusammenbruch der Zentralmächte — als ob der neuentstandene südslawische Staat in wirtschaftlicher Hinsicht zum Adriatischen Meere hinübergravitieren würde. Die Bregoder Presse beschäftigte sich sehr viel mit der Frage der Erbauung einer Adria-Bregoder-Bahnlinie, und die große Bler-Alleihe, die inner- und außerhalb der Stadt die Geister in helle Aufregung versetzt hatte, entstand vornehmlich nur aus dem Grunde, damit der Bau dieser Linie mit Hilfe des ausländischen Kapitals ehestens in Angriff genommen werde.

Erst die Entwicklung der ausflühenden Industrie und des Handels in den südlicher gelegenen Teilen unseres Staates gab dieser teilweise irrigen Anschauung die realere Richtung; die Notwendigkeit wurde offenbar, daß Saloniki der zweitwichtigste Handelsweg unseres Staates sei, dem man die größte Aufmerksamkeit widmen müsse. Tatsächlich begann die Regierung mit einer diplomatischen Aktion, in der unser Athener Gesandte Herr Zivadin Balazdzic seine Aufgabe glänzend gelöst hatte. Allerdings gab es Schwierigkeiten vorseiten der griechischen Regierung, die sich mit dem Gedanken einer südslawischen Freizone nicht abfinden konnte. Der griechische Außenminister Alexandris hatte mit der heftigen Opposition der Saloniker Handelskammer zu rechnen. Auch die Press der Hafenstadt kämpfte an der Seite der Kaufmannschaft, so daß der Standpunkt unserer Regierung der griechischen Unschlüssigkeit gegenüber sich nicht selten bedenklich gestaltete.

Das Abkommen der beiden Staaten, auf Grund dessen unser Handel durch die Freizone von Saloniki der Ausweg aus der Aegäis ins Mittelmeer gesichert wird, ist das natürliche Ende einer Reihe von Konferenzen, in denen das ehemalige Königreich Serbien, gezwungen durch die ehemalige k. k. Zoll- und ungarische Reichsmagnatenpolitik, sich die natürliche Verkehrsstraße und das Ausfalltor des serbischen Handels sichern wollte. Das erste Abkommen zwischen Serbien und Griechenland, das späterhin die Basis der serbisch-griechischen Allianz bildete, datiert aus dem Jahre 1913. In diesem Abkommen gewährte Griechenland dem serbischen Handel das Recht, durch 50 Jahre hindurch den Transitverkehr über Saloniki betreiben zu dürfen, aber von einer Freizone war damals noch nicht die Rede. Im Jahre 1914 teilte die griechische Regierung Serbien einen Teil des Saloniker Hafens zu Transithandelszwecken zu. Aber Oesterreich-Ungarn stellte sich gleich einem Dämon wieder dahinter: es forderte auch für sich einen Teil des Hafens. So verarmte sich die serbische Zone in eine internationale Zone. Nach dem Kriege wurde die Frage in dem Augenblicke angeschnitten, als die Bregoder Kaufleute mit ihren Beschwerden über die Transport- und Zollschwierigkeiten im Saloniker Hafen das Außenministerium bestärkten, die Erfüllung des Vertrages aus dem Jahre 1913 neuerdings von Griechenland zu verlangen.

Wir wissen über den Vorlaut des Abkommens nur wenig oder gar nichts. Vor allem interessiert uns die Frage: Wie steht es mit der zollpolitischen Hoheit und mit der administrativen Verwaltung des Zonengebietes? Es ist klar und vom juristischen Standpunkt unerlässlich, daß unser Staat auf dem Territorium der vertragsmäßig zugesicherten Zone Exekutivgewalt besitzen muß, denn im entgegengekehrten Falle würde Griechenland in der Lage sein, die Unannehmlichkeiten von heute in anderer Form an den Tag zu legen. Griechenland hat ein Interesse an der

Der Weg zu neuen Reparationsverhandlungen.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

Das Ergebnis des englisch-französischen Meinungsaustausches.

WAB. Wien, 10. Mai. Das „Neue Uhrblatt“ erhält aus London folgende Nachricht: Der Meinungsaustausch zwischen den Alliierten hat das Ergebnis gezeitigt, daß Frankreich sich bereit erklärte, über die neuen Vorschläge des englischen Kabinetts zu verhandeln. Da sowohl Lord Baldwin als auch Mussolini die Verhandlungen mit Deutschland weiterführen wollen und eine Grundlage für diese gefunden haben, erklärt sich Poincaré bereit, an einer neuen Konferenz teilzunehmen, die in Paris stattfinden soll. Die englische Note ist gestern in Paris eingetroffen und wurde von den französischen Regierungskreisen als diskutabel bezeichnet.

Die italienische Antwortnote.

WAB. Rom, 10. Mai. Die „Popolo“ ankündigt, werde die italienische Antwort auf die deutsche Note der englischen Note den Vortritt lassen, wenn auch nur einen solchen von wenigen Stunden. Sie werde Deutschland einladen, seine Vorschläge genauer zu präzisieren und unabweisbare Garantien anzubieten. Die italienische Note bezeuge die Übereinstimmung Italiens mit Frankreich bezüglich der Reparationspflichten, stelle aber fest, daß die Teilnahme Italiens an der Ruhrbesetzung nur Zwecken der technischen Kontrolle diene.

Die Note vermeide jeden Schein von Uneinigkeit zwischen den Alliierten und betone deren gemeinsames Interesse an der Lösung der Reparationsfrage. Die italienische Note liege zurzeit der englischen Regierung zur Herstellung der Übereinstimmung vor, doch

sei der Text beider Noten verschieden. Das Blatt behauptet, in italienischen Kreisen sei man überzeugt, daß England im Falle einer ganz befriedigenden deutschen Replik einen Plan zur Regelung der aliierten Schulden zu unterbreiten beabsichtige.

WAB. Paris, 10. Mai. (Havas.) „Petit Parisien“ meldet aus London: Die britische Antwort wird sehr eindringlich darlegen, daß die deutschen Vorschläge unzulänglich seien und in keiner Weise als Grundlage für irgendeine ernste Besprechung angenommen werden können. Sie werden die Hoffnung Englands zum Ausdruck bringen, daß Deutschland die Notwendigkeit einsehen werde, seine Vorschläge unverzüglich einer Umgestaltung zu unterziehen und neue Vorschläge auszuarbeiten, die die Eröffnung von Verhandlungen gestatten, die geeignet wären, zu einer endgültigen Regelung der Frage der Reparationen und zur Wiederaufrichtung des Friedens und der Stabilität Europas zu führen.

Frankreich gegen eine Intervention Italiens und Englands.

WAB. Paris, 10. Mai. (Havas.) „Petit Parisien“ erzählt: Ein allfälliger Versuch Englands und Italiens zur Lösung des Ruhrkonfliktes eine Konferenz unter Teilnahme der Vereinigten Staaten herbeizuführen, würde dem Widerstande Frankreichs und Belgiens begegnen, die an dem Entschlusse festhalten, daß Verhandlungen erst nach dem Aufgeben des passiven Widerstandes und nach Vorlage erster Angebote seitens Deutschlands aufgenommen werden können.

Die Konferenz von Lausanne.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

WAB. Lausanne, 11. Mai. (Schweizerische Depesch-Agentur). Das Finanzkomitee nahm in seiner unter dem Vorsitz des Generals Pellée abgehaltenen Vornitagsitzung von dem Berichte der Finanzfachverständigen, betreffend die an sie verwiesenen Artikel Kenntnis: Artikel 45 und 55 betreffend die Verteilung der osmanischen Schulden wurden angenommen. Eine längere Debatte entspann sich sodann über Artikel 56, über den eine Einigung nicht erzielt werden konnte. Die Beratung wurde hierauf vertagt.

Griechisch Drohungen.

WAB. London, 10. Mai. (Reuter.) „Daily Express“ meldet aus Athen: Die Regierung habe den Minister des Auswärtigen, Alexandris, der nach Lausanne abgereist ist, be-

auftragt, Venizelos zu ersuchen, den Alliierten zu erklären, daß der Friede unverzüglich geschlossen werden müsse, da Griechenland sonst zu den Waffen greifen müsse, um seine Interessen zu schützen.

Er mordung des russischen Bevollmächtigten.

WAB. Lausanne, 10. Mai. (Wolff.) Der russische Bevollmächtigte Worowski ist ermordet worden.

WAB. Lausanne, 11. Mai. Die Ermordung Worowskis erfolgte im Hotel Cecil, wo während des Diners der vor kurzem aus Russland zurückgekehrte Schweizer Bürger Conrad auf Worowski mehrere Revolverschüsse abgab. Worowski war sofort tot. Conrad wurde sofort verhaftet.

Die Arbeit der französischen Kriegsgerichte.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

WAB. Düsseldorf, 10. Mai. (Havas). Das Kriegsgericht hat gegen die Urheber der Eisenbahnattentate das Urteil gefällt. Der Räubersführer namens Schageter wurde zum Tode verurteilt, die anderen Angeklagten erhielten Strafen von sieben Jahren Gefängnis bis 20 Jahren Zwangsarbeit.

WAB. Mainz, 10. Mai. (Havas). Das französische Kriegsgericht hat gestern 16 Eisenbahnarbeiter, Beamte und Covertschaftsangehörige, darunter auch den Stellvertreter des Präsidenten der Reichsbahndirektion Mainz, Summel, zu Gefängnisstrafen von drei Monaten bis zu 10 Jahren und zu größeren Geldstrafen verurteilt. Die Anklage hatte auf Spionage und Streikvergehen gelautet.

Unterzeichnung des Salonklabkommens.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

WAB. Belgrad, 11. Mai. Um 6 Uhr ist Dr. Nindic in seinem Kabinett mit unserem Gesandten am griechischen Hofe Herrn Balazdzic zusammengelassen, mit dem er eine Konferenz wegen der Konvention der freien Zone in Saloniki abgehalten hat. Die Konferenz dauerte bis 10 Uhr. Am ihr nahm auch der griechische Minister des Auswärtigen Herr Alexandris in Begleitung des griechischen Gesandten an unserem Hofe, Herrn Moravski, sowie der Gesandte unseres Außenministers Herr Gavrilovic teil. Die Konferenz der Minister des Auswärtigen hatte in erster Linie die Aufgabe, noch einige kleinere

Bestimmungen zu bereinigen, welche in die Konvention aufgenommen werden sollen. Nach einer mehr als einstündigen Arbeit hat der griechische Minister des Auswärtigen Alexandris mit Dr. Nindic die Konvention über die freie Salonikifreizone unterzeichnet. Hiemit wurden alle Beziehungen politischen Charakters redigiert. Die Konvention steht auch Bestimmungen vor, die verkehrspolitischen und polizeilichen Charakter tragen. Was die Zollgesetze und den Eisenbahnverkehr betrifft, so werden sich die zuständigen Ministerien darüber einigen. Die Konvention wurde um 10 Uhr unterzeichnet.

Entwicklung unseres Handels. Wenn es sich von Vernunftmotiven, nicht aber von schalen Argumenten der Saloniker Kaufmannschaft leiten lassen wird, dann dürfen wir mit vollem Rechte hoffen, daß auch die politischen Beziehungen der beiden Staaten, sofern dieselben noch nicht ausreichend geklärt sind, sich in absehbarer Zeit sichtlich bessern werden.

Das Abkommen beider Staaten muß auch rein politisch richtig gewertet werden. Wer Gelegenheit hatte, die Schreibweise der griechischen Presse zu verfolgen, dem mußte es auffallen, wie man es in Athen meisterhaft verstand, unsere „Saloniki-Aspirationen“ mit der Nischer Konferenz in Zusammenhang zu bringen. Mätker, wie z. B. „Kathimerini“, „Embros“ und „Opinion“ machten kein Geheim daraus, daß Griechenland die Annäherungsverläufe Bulgariens und Serbiens, als eine politische Gefahr betrachtete, die keineswegs angetan sei, um den „natürlichen Verdegang“ in den Freizonenverhandlungen günstig zu beeinflussen. Die griechische Presse hat nun den Abschluß des Abkommens mit Wohlwollen begrüßt, und so hoffen wir, daß dadurch weder unser Verhältnis zu Bulgarien, noch zu Griechenland irgendwie getrübt werden könnte. Das Freizonenabkommen kann als ein Verdienst unserer Außenpolitik gewertet werden. Es ist noch nicht die erste Etappe zur wirtschaftlichen Kooperation der Balkanstaaten.

Was nun?

(Von unserem Berliner Berichterstatter.)

Die französisch-belgische Antwort auf das deutsche Reparationsangebot hat an den Berliner amtlichen Stellen keinerlei Überraschung hervorgerufen. Man war darauf gefaßt, daß Poincaré schweres Geschick aufahren würde, wenn auch in der Note die vom belgischer Seite bewirkten Abschwächungen und Einschränkungen deutlich zu erkennen sind, ebenso, wie es ja bekannt war, daß die französische Regierung ihre Antwort über den Kopf des Kabinetts Bonar Law abgeben würde, obwohl es sich doch um eine gemeinsame Angelegenheit der Alliierten handelt. Was auch die Kommentare der Londoner Presse, die ihre ursprüngliche Entrüstung über die „unzureichenden deutschen Vorschläge“ jetzt durch eine Kritik an dem französisch-belgischen Vorgehen ergänzt, betonen.

Bedeutet nun die französisch-belgische Note einen Abbruch der angeblichen Verhandlungen? Auf den ersten Blick könnte das so scheinen; aber in den Berliner politischen Kreisen weist man darauf hin, daß die deutschen Vorschläge, teils unannehmbar, teils nicht ausreichend“ bezeichnet werden, und man meint, daß dieses teilweise immerhin gewisse, wenn auch sehr schwache Verhandlungsmöglichkeiten ließe. Auch die Pariser Presse vertritt diesen Standpunkt. So wenn der nationalistische „Eclair“ befürchtet, daß jene Wendung den Eindruck erwecken könne, als ob Frankreich die Unterredung mit dem Kabinett Cuno fortsetzen wünsche; auch „Le Nouvelliste“ bezeichnet Poincarés Antwort als „eine Vorrede“ und wirft die Frage auf, wann das eigentliche Wort kommen werde.

Was das Kabinett Cuno betrifft, so hat es zweifellos keine Veranlassung, zu den Ausführungen der Herren Poincaré und Thérain amüßlich Stellung zu nehmen. Da es sich mit seinem Angebot an die „alliierten und assoziierten Mächte“ gewendet hat, womit ausdrücklich gesagt wurde, daß man nicht mit den einzelnen Alliierten verhandeln wolle. Die deutsche Regierung hat umso mehr Veranlassung, die Antworten Italiens und vor allem Englands abzuwarten, da sie ja durch die Anforderung Lord Curzons zu ihrem Vorgehen veranlaßt worden ist. Die Begründung, welche der französische Ministerpräsident für die Ablehnung des englischen Bündnisses, eine Kollektivnote abzugeben, gibt, ist nicht nur höchst fadenförmig, sondern in der Form sehr schroff, den die Begründung, daß die französische Öffentlichkeit und die Deputiertenkammer eine sofortige Ablehnung verlangten, bedeutet eine Herausforderung Englands. Wird auch von der britischen Presse sichtlich so aufgefaßt.

Das Kabinett von St. James vertritt denn auch den Standpunkt, daß das deutsche Angebot, obwohl es in seiner gegenwärtigen Form keine geeignete Verhandlungsgrundlage darstellt, doch als Ausgangspunkt einer Erörterung zur Schaffung einer geeigneten Verhandlungsbasis dienen könne, wobei darauf hingewiesen wird, daß das Kabinett Cuno bereit war, seine Antwort durch eine Denkschrift zu ergänzen. Das ist, wie wir feststellen können, zutreffend; es lag und liegt eine finanzielle Denkschrift zur Begründung des Angebotes tatsächlich bereit. Vielleicht könnten auch die zweifellos manigfaltigen Irrtümer der französisch-belgischen Antwortnote eine Möglichkeit zu weiteren Erörterungen nach dem Eintreffen der englischen und der italienischen Antwort bieten. So bedeutet es einen schwerwiegenden Rückschlag, wenn die angebotenen 30 Milliarden auf einen Effektivbetrag von 20 oder gar einen Jekthwert von 5,8 Milliarden reduziert werden; denn die Vornahme der Zinsen stellt keine Verminderung der Summe, sondern nur eine Sicherung für die pünktliche Zahlungsfähigkeit dar. Eine Stelle zum Einhalten könnte auch die Andeutung bieten, daß die eigenen Mindestforderungen Frankreichs und Belgiens 31 Milliarden Gegenwert haben, und daß weitere Schuldenstreichung von den Alliierten abhängig sei.

Was die entfaltete Ablehnung einer internationalen Reparationskommission betrifft, so braucht nur darauf verwiesen zu werden, daß die hieran geübte Kritik sich nicht so sehr der deutschen Regierung als vielmehr gegen den Staatssekretär Hughes richtet, ebenso wie die Ablehnung des Friedenspaktes nur den anderen alliierten und assoziierten Regierung notifiziert zu werden braucht, die hier ja auch mitzurechnen haben. Endlich muß noch — um weiterer zur Zeit zweifellosiger Vorkommnisse — mit aller Entschiedenheit betont werden, daß das Verlangen, wonach vor der Einleitung von Verhandlungen der passive Widerstand im Ruhrrevier abzubauen sei, weder das Kabinett Cuno noch irgend eine deutsche Regierung zu haben sei.

Telephonische Nachrichten

Verlängerung des jugoslawisch-rumänischen Bündnisses.

WAB. Prag, 11. Mai. „Lidove Novini“ erfahren aus Belgrad, daß jugoslawisch-rumänische Defensivbündnis, das eine Ergänzung des eben verlängerten tschechoslowakisch-rumänischen Defensivbündnisses bilden wird, ist um weitere drei Jahre prolongiert worden.

Die Volschasterkonferenz.

WAB. Paris, 10. Mai. (Havas.) Die Volschasterkonferenz hat sich in ihrer gestrigen Sitzung mit der Militärkontrolle in Ungarn und Bulgarien, ferner mit der weiteren Prüfung der Frage der Aufstellung des russischen Materials zwischen Österreich und Ungarn beschäftigt.

Ein Zug in den Rhein gestürzt.

WAB. Berlin, 10. Mai. Nach den Meldungen der Blätter berichten aus St. Goar eingetroffene Reisende, daß ein von den Franzosen geführter Zug in den Rhein gestürzt sei. Bis jetzt konnten 20 Tote geborgen werden. Die Franzosen hätten die Umgebung abgesperrt, um nichts über den Vorfall bekannt werden zu lassen.

Der Paktzwang im besetzten Gebiete.

WAB. Berlin, 9. Mai. (Wolff.) Gegen die neue Verordnung der Rheinlandskommission über den Paktzwang im besetzten Gebiete, hat die Reichsregierung bei den Regierungen in London, Paris und Brüssel in einer Note protestiert.

Protest gegen das Urteil im Krupp-Prozesse.

WAB. Berlin, 9. Mai. (Wolff.) Die deutschen Missionen sind beauftragt worden, den nicht an der Ruhrbesetzung beteiligten fremden Regierungen eine Note zu überreichen, in der gegen das Verfahren und das Urteil des französischen Kriegsgerichtes in Werden feierlich protestiert wird.

Keine französischen Truppenkonzentrationen an der syrischen Grenze.

WAB. Konstantinopel, 10. Mai. (Havas.) Die französische Regierung hat ihre internationalen Oberkommissare beauftragt, Alban, Belgien und den anderen Oberkommissaren davon Mitteilung zu machen, daß die französische Regierung von der Erklärung Alban Beis Kenntnis genommen habe, worin dargestellt wird, daß an der syrischen Grenze eine Truppenkonzentration nicht stattfindet. Der französische Oberkommissar wird betonen, daß Frankreich das Abkommen mit Angora keineswegs verletzt, vielmehr alle Bestimmungen, bezüglich der Artikel 2, 7 und 11, die in der Mitteilung Alban Beis angeführt worden waren, erfüllt habe. In der französischen Mitteilung wird schließlich auf die entgegenkommende Haltung der französischen Vertreter in Lausanne gegenüber der Türkei und auf die Vorteile hingewiesen, die der Türkei daraus erwachsen könnten.

England und Rußland.

WAB. London, 10. Mai. (Havas.) Lord Curzon hat dem britischen Vertreter in Moskau die Weisung erteilt, Moskau zu verlassen, falls die Sowjetregierung die britische Note nicht binnen 10 Tagen beantwortet.

WAB. London, 10. Mai. (Wolff.) Die Russen haben neuerlich einen britischen Zischerdampfer im Weißen Meer beschlagnahmt. Ein britisches Kriegsschiff hat Befehl erhalten, heute von Hall nach der russischen Küste zum Schutze der britischen Zischerdampfer abzugehen.

WAB. London, 11. Mai. (Reuter.) Die Arbeiterpartei hat beschlossen, den Sowjets zu empfehlen, sich jeder Handlung zu enthalten, die zu Feindseligkeiten mit England führen könnte.

Marshall Tod.

WAB. Marjshan, 10. Mai. (Polnische Tel.-Agentur.) Marshall Tod ist gestern früh von Posen zurückgekehrt. Er wurde am Bahnhof von einer ungeheuren Menschenmenge feierlich empfangen. Abends reiste der Marshall nach Lemberg ab, wo er einen Tag verweilen wird. Sodann wird er sich für drei Tage nach Graßau begeben und am Sonntag nach der Tschechoslowakei reisen.

Streit zwischen italienischen Magmalisten und Kommunisten.

WAB. Rom, 10. Mai. Die Magmalisten haben das Angebot der kommunistischen Par-

teilung, einen Proletarierblock zwecks einer Einheitsfront zur Verteidigung zu bilden, mit dem Hinweis auf den feindseligen Ton der kommunistischen Presse gegenüber den Magmalisten abgelehnt.

Vor einer Parlamentskrise?

WAB. Prag, 11. Mai. Wie das „Prager Tagblatt“ erfährt, sei die seit Wochen andauernde Krise innerhalb der Koalitionsparteien in ein akutes Stadium getreten. Sie dürfte zum Zerfall der Regierungsmehrheit und zur Bildung eines Beamtenkabinetts mit dem gewählten Ministerpräsidenten Cerny führen. Dieses Kabinett hätte die im Herbst stattfindenden Gemeindevahlen durchzuführen, von deren Ergebnis es dann abhängen würde, ob man zur Auflösung des Parlamentes und zur Ausschreibung neuer Wahlen schreiten sollte.

Zum Schutze der Reichenberger Messe.

WAB. Prag, 11. Mai. „Bohemia“ wendet sich gegen die von der Regierung begründete Absicht, für das gesamte Gebiet der Tschechoslowakei nur eine Messe, und zwar in Prag, abzuhalten. Sie weist auf die volkswirtschaftliche Bedeutung der Reichenberger Messe hin und erklärt, eine derartige Maßnahme müßte als ein gegen die deutsche Arbeit überhaupt gerichteter Anschlag betrachtet werden und würde in der gesamten deutschen Bevölkerung ungeheure Erregung hervorrufen.

Kurze Nachrichten.

WAB. Tokio, 10. Mai. Der japanische Gesandte in Wien, Kunitaro Honda, ist zum Gesandten in Konstantinopel ernannt worden.

WAB. Peking, 10. Mai. (Wolff.) Der Finanzminister hat heute seine Entlassung eingebracht.

WAB. New York, 10. Mai. (Havas.) Während aus mehreren Gegenden der Vereinigten Staaten Schneestürme gemeldet werden, herrscht in Californien eine große Dürre.

WAB. Rennes, 10. Mai. (Havas.) Ein Wirbelsturm hat etwa 10 Dörfer verwüstet und die Saaten vernichtet.

WAB. Rom, 10. Mai. Die gestern gemeldete Explosion an Bord eines Torpedobüßers in Tarenta hat 9 Todesopfer gefordert. Das Unglück geschah während des Ausfahrens von Munition.

WAB. Rom, 10. Mai. Die parlamentarische Kommission für die Ausarbeitung der Zolltarife hat infolge des Beschlusses, den Zoll für Gipsstein herabzusetzen, auch die Verringerung der Zölle anderer für die Eisenindustrie wichtiger Positionen empfohlen, besonders des Zolles für unglözte Rohre, Bleche und Bleche.

WAB. Rom, 10. Mai. Gemäß dem Beschlusse der römischen Konferenz hat gestern im Palazzo Chigi in Gegenwart von Vertretern Österreichs, Italiens, Spaniens, Jugoslawiens, der Tschechoslowakei, Bulgariens, Polens und Rumaniens die Konstituierung des Permanenz Ausschusses der Auswandererstaaten stattgefunden.

WAB. Belgrad, 11. Mai. Gestern mittags hat Se. Majestät der Königin den Unterrichtsminister Herrn Misa Trifunovic u. den Minister des Inneren Dr. Mijic in Audienz empfangen. Die beiden Minister referierten über die laufenden Fragen ihrer Ressorts. Bei dieser Gelegenheit wurde Doktor Mijic zum Mittagessen eingeladen.

Marburger und Tagesnachrichten.

— **Impfung in Studenci, Pohorje und Tuzna.** Die Bezirkshauptmannschaft von Maribor teilt mit: Die heutige Hauptimpfung gegen Blattern in der Gemeinde Studenci findet Montag den 14. d. um halb 10 Uhr vormittags in der Knaben Volksschule in Studenci, für die Gemeinde Pohorje am Mittwoch den 16. d. um halb 4 Uhr in der Schule in Pohorje und für die Gemeinde Tuzna Freitag den 18. d. um halb 4 Uhr nachmittags, ebenfalls in der Schule, statt. Die ärztliche Überprüfung findet in jeder der genannten Gemeinden an demselben Orte, um eine Woche später, statt. Auf Grund einer Entscheidung der Gesundheitssektion in Lubljana findet unter einem mit der Hauptimpfung auch die obligatorische Impfung aller jener statt, die innerhalb der letzten fünf Jahre erfolglos oder gar nicht geimpft wurden, oder die keine Blatternnarben haben. Jeder Impfpflichtige, der sich der Impfung ohne gewichtigen Grund entziehen würde, wird mit einer Geldstrafe bis zu 1000 K. bzw. mit Arrest bis zu 6 Wochen bestraft werden.

— **Generalalarm.** Heute vormittags schlug der Turmwächter, als er im Hause Kuska etwa 11 dicke Rauchwolken aufsteigen sah, Alarm. Die Feuerwehr war sofort alarmiert, hatte aber keinen Grund, einzugreifen. Es war im genannten Hause nämlich nur ein Pfechtfest umgefallen, was eine Rauchentwicklung verursachte.

— **Wem gehört das Kind?** Im Stadtpark wurde vor zwei Tagen ein dreijähriges Knabe, der im Stadtpark herumirrte, aufgefunden. Das Kind gab an, seine Eltern verloren zu haben und Ivan zu heißen. Die Polizei übergab ihn der staatlichen Kinderfürsorge. Zu verurteilen ist es, daß sich die Eltern des Kindes bis heute noch nicht gemeldet haben und das Fehlen des Kindes nicht einmal zur Anzeige gebracht hatten.

— **Ohne Fahrkarte** wollte die alte Besannte der Lubljana Polje, Marie Dider, von Maribor nach Zagreb reisen. Vor kurzem war sie aus Lubljana ausgewiesen worden. Sie besuchte also sofort Maribor und als sie bemerkte, daß das „Geiselt“ auch hier sehr schlecht sei, wandte sie sich gegen Zagreb. Da sie kein Geld hatte, wollte sie „schwarz“ fahren. Der Kondukteur hatte jedoch dafür kein Verständnis und ließ sie verhaften. Bei der Verhaftung wurde nebenbei festgestellt, daß sie auch geschlechtskrank ist, weswegen sie ins Spital beordert wurde. Nach der Entlassung aus dem Spital wird sie vor dem Gerichte darüber Auskunft geben müssen, auf welche Art sie die unbegleitete Fahrkarte zu begleichen gedankt.

— **Ein Ausgezeigter auf dem Glanni trg.** Vergangenen Mittwoch gegen 22 Uhr wurde der Handelsgehilfe Simon Huf von mehreren Schlägerburschen und Knaben auf dem Glanni trg überfallen und mit Stöcken und Faustschlägen traktiert. Durch das Geschrei wurde die Polizei herangeflockt, die sieben Raufbolde verhaftete und dem Gerichte einlieferte. Huf erlitt mehrere schwere Verletzungen am Kopf und an der linken Hand.

— **Alkoholgezei.** Der vergangene Feiertag war wieder ein Freudentag verschiedener Trunkenbolde, die bis spät in die Nacht auf den Straßen herumkamen. Die Polizei mußte öfters einschreiten, um Ruhe und Ordnung zu schaffen. Daß bei solchen Gelegenheiten die Fleischergehilfen nicht fehlen

Unter der dünnen Doppel.

24 Kriminalroman von A. Groner.

Arheberger 1920 durch Gröner & Comp., Berlin W. 30.

Bei mir, lieber Anker, ist Ihr Geheimnis sicher aufgehoben. Aber nicht war, mein Lieber, junger Freund, ich brauche nicht zu fürchten, daß es sich bei Ihnen um — um sehr Ernstes handelt?

Jetzt hieß sie seine Hand; besorgt blickte sie in sein bleiches Gesicht, in seine ersten Augen.

„Sie brauchen nichts zu fürchten, gnädige Frau!“ antwortete er leise. „Nichts für mich und nichts für andere. Obgleich es sich bei mir um eine echte, große Liebe handelt, habe ich von vornherein verzichtet.“

„Armer Anker!“

„Arm — sehr richtig, gnädige Frau!“ sagte er schmerzhaft. „Ich weiß, daß ich auch dann — wenn Fräulein Miletta nicht Braut wäre — sie meine Liebe nicht ahnen lassen darf. Was bin ich denn? Der Sohn einer mittellosen Majoratswitwe — ein Mensch, der das Geld, das er verdient, zehnmal umdrehen muß, um damit auszukommen, und der vielleicht erst in zehn oder fünfzehn Jahren an die Gründung eines bescheidenen Hausstandes denken darf. So ein Mensch mußte charakterlos sein, wenn er der Erbin des Bräuners Reichums merken ließe, daß sie alle seine Gedanken anfüllt. Anker, denn sie ist eine Braut mir heilig — trotz dieser Stille, die ich einmal auf dem Amt, in

der Lohau drüben zeichnete, und trotz der paar Gedächtnisse, die ich darunter schrieb und die Ihnen sagen werden, welcher Art meine Liebe ist.“

So leidenschaftlich er redete, blickten doch überall Verunsicherung und fester Wille durch und auch in den paar Bersten, die Frau Emma las, waren diese beiden neben schmerzlichem Humor und Entregung zu finden.

„Armer Anker!“ sagte die trante Frau noch einmal, als sie ihm das Bild und Gedicht samt der Briefschleife zurückgab.

„Warum nennst du Herrn von Anker arm?“ fragte Johanna, die mit einem verschlossenen Brief zurückkehrte.

„Du bist schon fertig?“ sagte ihre Tante, um Anker Zeit zur Fassung zu lassen.

„Ich kann nicht viel schreiben“, versetzte Fräulein Miletta nervös. „Frei braucht keine Einzelheiten zu wissen; wir wissen ja auch nur, daß Du viel fortging und bis jetzt nicht zurückkehrte. Nicht zurückkehrte! Es ist nicht auszubedenken! Bis jetzt wußte ich nicht, was nervös sein heißt — seit gestern abend weiß ich es! Doch wir wollen von etwas anderem reden. Nicht wahr, Herr von Anker? Zum Beispiel von Ihnen, warum nannte Tante Sie arm?“

Während Johanna sich auf ihrem Platz niederließ, warf sie den Brief an ihren Bräutigam auf den Tisch.

„Du bist wirklich ganz nervös, Hanna“, sagte ihre Tante im Tone leichtesten Tadel.

„Ach“, sagte Johanna, „begreift du denn nicht wie voller Angst und quälender Ungeduld ich bin? Ich kann kaum mehr klar denken.“

„Das glaube ich, gnädiges Fräulein“, fiel der Anker teilnahmsvoll ein. „Derrgott, wenn ich Ihnen beiden doch helfen könnte! Woher?“

„Aber Sie sind selber — arm“, rief Fräulein Miletta erregt. „Nur weiß ich noch immer nicht, warum Tante Sie so bedauert.“

„Weil die gnädige Frau weiß, daß ich niemals glücklich werden kann“, erklärte der hübsche Korstmann.

Johanna sah ihn aufmerksam an.

„Warum?“ forschte sie.

„Herr von Anker hat eine unglückliche Neigung, zu der er sich nur mir allein Frau, gegenüber bekennt“, sagte Frau Bräuner leise, „und die er jorglich vor aller Welt verbirgt, weil er glaubt.“ Sie stockte.

„Was glauben Sie, Herr von Anker?“

„Ich weiß, daß keine Braute von mir zu der Dame führt“, erwiderte der junge Mann.

„Was trennt Sie von der Dame?“

„Großer Reichtum und — Familienverhältnisse! Weiß die Dame, daß Sie sie lieben?“

„Nein!“

„Ja — dann! Warum sprechen Sie nicht? Ich denke — sie würde dann selber die Bräute schlagen, die zu errichten nur falscher Stolz Sie hindert!“

„Falscher Stolz! Gnädiges Fräulein! Glauben Sie wirklich, daß es falscher Stolz ist? Vielleicht eine Art des Stolzes, sein empfindlicher Bruder — der Stolz der Armen.“

„Also frakter Stolz! Dem sollte ein tüchtiger Mann keine Macht über sich einräumen! Herr Gott, Anker! Wären Sie lieber auch

so ein reicher Müßiggänger sein, der nicht weiß, wem er die Zeit totschlagen soll? Der nichts tut, als sein Ererbtes profig zu verprassen? Vor einem kräftigen, arbeitstüchtigen Mann habe ich tausendmal mehr Achtung als vor einem, der nichts versteht, als zu genießen. Denkt die Dame, die Sie lieben, nicht ebenso?“

„Ich weiß, daß sie so denkt“, entgegnete der hübsche Anker traurig lächelnd.

„Arm?“

„Trotzdem muß ich im Hintergrund ihres Lebens bleiben“, sagte Anker.

Jetzt mischte sich Frau Bräuner wieder in das Gespräch, dem sie mit geheimem Interesse gefolgt hatte. Geschickt lenkte sie es auf andere Bahnen und erklärte dann bald, daß sie müde sei und sich zurückziehen wolle.

Eine Viertelstunde später lag die Halle still und dunkel da —

„Gute Nacht!“ sagte Anna, die ihre Herrin zu Bett gebracht hatte.

„Gute Nacht, Anna!“

Als Frau Bräuner allein war, murmelte sie: „Ob ich wohl je wieder eine gute Nacht haben werde? Karl — mein lieber, guter Mann — wo bist du? Weißt du noch auf Erden — oder schon im Jenseits? Mein Gott, gib mir bald Antwort, wenn du nicht willst, daß ich wahnsinnig werde! Diese gräßliche, bohrende Angst! Diese Folter — denken zu müssen, du bist in Not — und ich kann dir nicht helfen — oder du liegst irgendwo tot und — mein Gott — Hilf! Hilf!“

Händeringend, unter strömenden Tränen, lag die Unglückliche da, Jetzt brauchte sie die

dürfen, ist selbstredend. Den größten Varm- schung der Fleischergesellschaft. Im Po- lizeiarrest hat er nun Gelegenheit, über sein Benehmen nachzudenken und sich eines Besseren zu besinnen.

— **Schadenfeuer in Sv. Lenart.** Donner- tag den 10. d. brach um halb 8 Uhr früh in einem Hause, das neben der Lederfabrik und Dampfzäge des Josef Pirich in Sv. Le- mart steht, ein Brand aus. In diesem Hause waren zwei Wohnparteien und eine Kanzlei untergebracht. Aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte das Feuer durch einen schadhaften Kamin entstanden sein. Das Feuer breitete sich mit rasender Geschwindigkeit aus und in einigen Minuten stand das ganze Gebäude in hellen Flammen. Mit Blitzechnelle griff der Brand auch auf die Nachbarobjekte über und bald züngelten die Flammen auch aus der Dampfzäge, der Lederfabrik und dem Gebäu- de, in dem die Schreibstube untergebracht war, empor. Zu Mittag waren alle diese Gebäude vom Brande vernichtet. Zwar eiferten die Feuerwehrleute aus Sv. Trojica und Sv. Lenart zur Hilfeleistung herbei, doch waren diese gegenüber dem entsetzten Elemente infolge des herrschenden Sturmes machtlos. Die freiwillige Feuerwehr von Maribor war von diesem Brande nicht verständigt wor- den, hätte auch wahrscheinlich gar nicht viel ausrichten können, da, wie gesagt, der hefti- ge Sturm jede Rettungsaktion illusorisch machte. Der angerichtete Schaden beträgt ungefähr 20 Millionen Kronen. Da die Brandobjekte getrennt von der übrigen Bäu- fernahe standen, war für diese eine Gefahr nicht vorhanden.

— **Der Gebrauch von kiffrierten Tele- grammen ist bedingungsweise erlaubt.** Der Post- und Telegraphenminister hat den Tele- graphenminister, Handels- und Industrieunter- nehmen erlaubt, sowohl im Inlande als auch in das Ausland Telegramme mit gehei- mer Schrift aufzugeben, nur muß der Schluß- sel zur Geheimchrift vorher dem Mini- sterium bekanntgegeben werden.

— **Eine Konferenz zur Festlegung der Fahrpläne.** Wie aus Beograd gemeldet wird, findet anfangs Mai in Graz bei Dubrovnik eine Konferenz des Verkehrsministeriums und sämtlicher jugoslawischer Eisenbahn- direktoren statt, in der der am 1. Juni l. J. in Kraft tretende neue Fahrplan beraten und festgelegt wird. An den Beratungen werden auch Vertreter des Post- und Tele- graphenministeriums teilnehmen, um die Möglichkeit einer Verbesserung des Postdien- stes zu erwägen.

— **Kinderkolonien in Erbenica.** Die Pro- vinzialverwaltung, Abteilung für Sozialpo- litik in Zagreb, hat in Erbenica ein „Labi- lant-Kindenheim“ ins Leben gerufen, in dem während des ganzen Jahres traktliche Kin- der ärztlich behandelt werden sollen. Bis jetzt sind 30 Plätze für täglich 30 Dinar und 20 Plätze für täglich 15 Dinar vorgesehen. Die letzteren sind vor allem für Kinder mindere- bemittelter Eltern, beziehungsweise von bi- scheinlichen Angestellten bestimmt. Aufnahme finden Kinder beiderlei Geschlechtes im Alter von 6 bis 14 Jahren. Nähere Auskünfte er- teilt die staatliche Kreis-Kindersfürsorge in Maribor, Strojarska ulica 26. Par- teienverkehr werktags vormittags.

— **Eingegangenes Blatt.** Das in Dijet er- scheinende Blatt „Radnice Novine“, das Organ der sozialdemokratischen Partei, hat sein weiteres Erscheinen eingestellt.

— **Ein Zwischenfall in Zemun.** Aus Ze- mun wird gemeldet: In Zemun kam es an- läßlich der Gurgelbän-Fest zu einem Zu- sammenstoß zwischen „Drjuna“-Mitgliedern und der serbischen (Ermao) nationalen Ju- gend. Die ersteren verlangten, daß der Um- zug unter ihren Fahnen stattfinden, was die letztere nicht zugeben wollte. Es kam zu einer Balgerei, in deren Verlauf drei Personen verwundet wurden. Die ganze Feier fand einen vorzeitigen Abschluß dadurch, daß eine Bombe geworfen wurde, deren Explosion alle Teilnehmer veranlaßte, die Flucht zu ergrei- fen. Die Polizei nahm mehrere Verhaftun- gen vor.

— **Statt eines Hundes einen Menschen er- schossen.** Der Wachenmeister von Slatina bei Birovitica in Slavonien bekam vorige Wo- che von der Behörde den Auftrag, wegen ei- niger Fälle von Hundetollwut alle frei her-

umlaufenden Hunde zu erschließen. Vorigen Donnerstag kam er in Begleitung zweier Wachleute in das Dorf Donje Kufonje und sah auf der Straße zwei Hunde. Den einen Hund erschoss er sofort, während der zweite in den Hof des Bauern Maček flüchtete. Der Wachenmeister eilte dem Hunde nach und rannte am Tore mit dem gerade vom Hof kommenden Bauern zusammen. Dabei ent- lud sich das Gewehr des Wachenmeisters, dessen Projektil dem Bauern direkt ins Herz ein- drang. Der Bauer war sofort tot. Die Wach- leute hatten Mitleid, den verzweifelt Ma- cekenmeister von einem Selbstmorde zurückzu- halten.

— **Eine waghalsige Heiratskandidatin wird gesucht.** Im „kleinen Anzeiger“ eines Zagreber Blattes vom vorigen Sonntag liest der junge Mann, der unlängst den Turm der Zagreber Kathedrale erkletterte und auf dem Kreuze derselben allerlei tolle Experimente zum besten gab, eine Le- bensgefährtin. Die einzige Bedingung, die er stellt, ist Waghalsigkeit. — Also nicht, wie sonst üblich, große Mitgift, Schönheit usw. Ob sich wohl Heiratskandidatinnen nach seinem Geschmack finden werden?

Aus dem Gerichtssaale.

— **Ein diebischer Heizer.** Der 33 Jahre alter Heizer Jakob Podgorsek aus Studenca bei Maribor, wegen verschiedener Delikte schon zwölfmal vorbestraft, besuchte am 14. November 1918 Genovefa Ziron- nih in Maribor und stahl dort eine am Tisch liegende Uhr, die er einige Tage später um 50 Kronen verkaufte. In der Nacht auf den 18. Dezember 1918 stahl er in der Gesellschaft zweier Burken der Theresia Hrabovsek auf der Thesen aus dem Stalle eine Kuh, die er noch in der- selben Nacht dem fleischhauer Mendl in Stubenci um 600 Kronen verkaufte. Pod- gorsek wurde vom Kreisgerichte zu acht Monaten schweren Kerker verurteilt.

— **Folgen einer Namenstagsfeier.** Am 24. Feber d. J. feierte der Bagger Mathias Has in Spodnji Jakobski dol sei- nen Namenstag. Am Vortage des Namens- tages kamen zu Has zwei Assistenten und spielten ihm zu Ehren auf. Mit ihnen kam auch der Wintersohn Alois Mezgec. Has bewirtete alle drei, wobei Mezgec total be- runken wurde. Nach einiger Zeit kam auch der Besitzersohn Franz Lorber aus Partinje mit einigen Kameraden und wollte ins Haus, wurde aber von Has abgewiesen. Zwischen Lorber, seinen Kameraden und den schon betrunkenen Mezgec kam es deshalb vor dem Hause zu einem Streite, in dessen Verlaufe Mezgec einen gewissen Duder mit einem Prügel über den Kopf und den Lorber über die Hand schlug. Lorber ver- setzte dies so in Wut, daß er vom nahe- liegenden Wagen eine Wagentritt nahm und Mezgec mit solcher Wucht über den Kopf schlug, daß er sofort bewußtlos zu- sammenbrach. Mezgec wurde dabei die Schädeldecke gesprengt und erlitt eine Ge- hirnerschütterung. Lorber, der geständig ist, wurde vom Kreisgerichte zu vier Monaten schweren Kerker verurteilt, während sich Mezgec wegen leichter Körperbeschädigung vor dem Bezirksgerichte wird verantworten müssen.

— **Zwei hoffnungsvolle Blümlingen.** Der 17jährige Johann Schweighofer und der gleichalte Karl Gabnik, beide Tagelöhner in Maribor und wegen Diebstahls schon öfters vorbestraft, stahlen im März d. J. in einem Hausstube am Slatonov trg von einem Fah- rade eine Luftpumpe. Am 4. d. drangen sie in die Wohnung des Alois Mandl in Tesno ein und stahlen dort drei silberne und eine Stahlluhr, zwei Doubletten, ein Paar Schuhe, 16 Grammophonplatten, einen gol- denen Chering, 6 Kilogramm Geheißes und Würste, ein Paar Strümpfe und einen Rad- sad. Die uneheliche Mutter des Gabnik, Ag- nes Klančnik, übernahm die gestohlenen Sa- chen und verkaufte sie. Das Kreisgericht ver- urteilte Schweighofer und Gabnik wegen des Verbrechens des Diebstahls zu je einem Jahre schweren Kerkers, die Klančnik aber wegen Diebstahlsbeteiligung zu vier Monaten strengem Arrest.

Vollwirtschaft.

× **Marktbericht.** Auf dem Viehmarkt am 8. d. wurden aufgetrieben: 9 Pferde, 7 Stie- re, 115 Ochsen, 377 Kühe und 5 Kälber. Die Preise betrugen für das Kilogramm Lebend- gewicht: Mastochsen 60 bis 64 K., Halbmast- ochsen 52 bis 59, Zucht Ochsen 47 bis 51, Schlachtkühe 43 bis 54, Schlachtkälber 50 bis 52, Zuchtkühe 42 bis 49, Kühe zum Vernur- ten 30 bis 40, trüchtige und Melkkühe 38 bis 47, Jungvieh 40 bis 57 K. — **Fleisch- preise:** Ochsenfleisch erster Güte 100, zwei- ter 96; Kuh- und Stierfleisch 90; Kälber- fleisch erster Güte 100, zweiter 96; frisches Schwe- nefleisch 140 bis 160 K.

× **Die Versteigerung am hiesigen Zollamt verschoben.** Wir werden ersucht, mitzuteilen, daß die für den 12. d. am hiesigen Zollamt angelegte Versteigerung verschoben wurde. Der Termin der Versteigerung, die wahrschei- nlich erst im Juni stattfinden wird, wird noch rechtzeitig bekannt gegeben werden.

× **Zigarettenausfuhr aus Jugoslawien.** Der Verwaltungsausschuß der staatlichen Mono- polverwaltung beriet dieser Tage die Frage der Ausfuhr jugoslawischer Zigaretten. Es wurde nämlich der Antrag gestellt, den Un- terschuß der heimischen Zigarettenproduktion in das Ausland zu verkaufen. Es wurde be- schlossen, die Ausfuhr zuzulassen, doch sollen Zwischenhändler ausgeschlossen und der Ver- kauf nach dem Auslande von der Verwal- tung selbst vorgenommen werden.

× **Der Banknotenumlauf in unserem Staate** betrug laut Ausweis der National- bank in Beograd im April 5.435.031,210 Di- nar und hat sich der Umlauf vom letzten Ausweis um 1.928.485 Dinar verringert. Der Zinsfuß für den Wechselkompt betrug jährlich 6 Prozent, während der Zinsfuß für Darlehen 7 Prozent betrug.

× **Industrie- und Gewerbeausstellung in Maribor.** Angekündigt durch die bisherigen mit Erfolg gekrönten Ausstellungen veran- stalten auch heuer die Gewerbetreibenden unter Mitwirkung der Vereinigung der In- dustriellen eine Industrie- und Gewerbeaus- stellung, die in der Zeit vom 15. bis 26. Au- gust stattfinden wird. An der Ausstellung, an die auch eine Wein-, Gartenbau-, Bauges- werbe- und Kunstausstellung angeschlossen ist, können sich alle jugoslawischen Gewerbe- treibenden und Industriellen beteiligen. Die Anmeldungen sind dem Ausstellungsaus- schusse bis längstens 1. Juli l. J. einzu- reichen. Die Anmeldeformulars wurden die- ser Tage versandt. Alle jene Interessenten, die noch kein Formular zugehört bekommen haben, mögen sich unverzüglich an die Kanzlei des Ausstellungsausschusses, Maribor, Aleksandrova cesta 22, Telefon inter- urban 325, wenden. Die nach dem Anmel- dungstermin einlangenden Anmeldungen werden nur noch nach Maßgabe des verfü- gbaren Raumes berücksichtigt. Deswegen em- pfiehlt es sich, den Anmeldestermin ein- zuhalten, da für die Ausstellung in allen Kreisen ein reges Interesse herrscht. Alle In- formationen bezüglich der Ausstellung erteilt kostenlos die Ausstellungskanzlei, Maribor, Aleksandrova cesta 22. Für die Besucher der Ausstellung wurde um eine 50%ige Fahr- preisermäßigung auf allen Eisenbahnlinien unseres Staates angebracht. Näheres darüber werden wir noch berichten.

Theater und Kunst.

Repertoire des Nationaltheaters in Maribor.

Freitag den 11. Mai geschlossen.
Samstag den 12. Mai „Der gute Kamerad“ (außer Ab.). Premiere.
Sonntag den 13. Mai: „Der gute Kamerad“ (außer Abonnement).

Kino.

Mestni kino. „Der brennende Aker“, das Drama eines Ehrgeizigen in sechs Akten, mit der reizenden India de Putti in der Haupt- rolle, wird Freitag, Samstag, Sonntag und Montag vorgeführt.

Sport.

× **Marburger Trabrennverein.** Zweiter Renntag am 10. Mai. 1. Amateurfahren, u. rden Sarajewo. 4. Reber 2100 Meter. Preis 700 K. 2. Erste Silvia (Franz Filipovich) 1:33, zweiter Madamen (Fr. Jovanovic) 1:34,8, dritte Bezz: (Graf Jankovic, Roh- rer Kleijer) 1:36, vierter Jirka (Ed. Jurk) 1:37,7. — 2. Erfahrungrennen um 4000 K und einen Ehrenpreis, gestiftet von Herrn Pol- fried v. Rohmann. Distanz 2000 Meter. Er- ste Liletta (Fr. Filipovich) 1:35, zweiter Na- polkon (Jovanovic) 1:40, dritter Jani (Glei- cher) 1:41. — 3. Preis von Sarajewo. Dis- tanz 2000 Meter. Preis 6000 K. Erste Ko- setta, bäuerliche Stute aus dem Stalle Jo. Wunderl. 1:40,3, zweiter Jupan aus dem Stalle Kirbis 1:37,6, dritter Pablo, Stall Alf. Deuffh. 1:41,9, vierte Vra, aus dem Stalle Bidovic, 1:47. — 4. Prinz Adon- Preis (bäuerliches Rennen). Erste Kosetta (Wunderl) 1:42,3, zweiter Dran mit 2:15 und dritte Dragolma mit 2:17, die beiden letzteren aus dem Stalle Anton Zejan. — 5. Preis von Turnis. Distanz 3000 Meter. Preis 7000 K. Erste Liletta-Silvia (Franz Filipovich) mit 1:39,2, zweite Jani-Emiranz (Meijer) mit 1:38,7, dritte Leon-Bezzet (gefahren von Herrn Ed. Kund). — Das nächste Rennen findet Sonntag den 12. d. um halb drei Uhr statt. Statt des entfallenden Rennens wurde ein Rennen für die schnellste Klasse eingefügt, in der die besten in Maribor versammelten Pferde zusamen- treffen werden. Besonders Interesse dürfte das Amateurfahren bieten, in dem die Gewinnchancen sämtlicher Pferde, die an den Rennen teilgenommen haben, ausgegli- chen erscheinen. Zum Rennplatz verkehrt ein Extrazug, der um 13.30 Uhr vom Haupt-

bahnhofe abfährt. Wenn die Papierform stimmt, dürfte ein geschlossenes Feld sich ein- nen heißen Feldstempel liefern. — Diejenigen Herren, die am Preisfahren teilnehmen, werden daran erinnert, daß die Proben in Angaben der vorgeschriebenen Jahrbahn am Samstag um halb drei Uhr stattfinden. Die Exitation der Gewinnchancen der Rennen findet Samstag um acht Uhr abends in der Restauration Halbviertel statt. — Der gestrige Renntag war schwächer besucht als der erste, wohl infolge des heftigen Windes, der viele Besucher abschreckte. Der schwache Besuch zeigte sich u. a. auch in den Wetten, die fest- gendernmachen ausgezahlt wurden: 1. Rennen (Sarajewo) 10:15, 2. Erfahrungrennen 10:10, 3. Rennen 10:20, 4. Rennen 10:15, 5. Ren- nen 10:10.

Bereinsnachrichten und Ankündigungen.

„ERIKA“-SCHREIBMASCHINEN für Bureau und Reise.

Alleinverkauf: 3832
Ant. Rud. Legat, Maribor
Slovenska ulica 7. :: Telefon 100

Cafe Stadtpark. Jeden Nachmittag spielt das Mariborer Salonorchester von halb 17 bis halb 19 Uhr bei schöner Witterung. Auch abends von 8 bis 12 Uhr.

Nachfahrklub „Edelweiß 1900“ in Ma- ribor. Für das am Sonntag den 27. d. statt- findende Auswahlrennen wollen sich noch diejenigen Herren Sportkollegen bis zum Nennungsstich, d. i. am 13. d., bis 12 Uhr mittags beim Schriftführer Halbviertel mel- den, die daran teilnehmen wollen. In die Damen vom Klub wird das Ereignis ge- stellt, sich zahlreich an dem Damen-Wettren- nen von 10 Kilometer zu beteiligen. Nenn- ungsschluss wie oben angegeben. Da die Presse sehr wertvoll und ein schönes Erin- nerungsstück sein werden, lohnt es sich, daß die Mitglieder an beiden Rennen teilneh- men. Start für das Auswahlrennen um 14 Uhr und für das Damenrennen halb 17 Uhr. Nach den beiden Rennen finden Langsam- fahrten statt, wozu sich jeder neu am Star- t melden kann. Während des Rennens Pon- zert der Musikkapelle „Trava“ bei freiem Eintritt beim Start im Gasthause Roth in der Trzaska cesta.

Sonntag den 13. d. Partie nach Elen. Bi- Africa. Abfahrt 13 Uhr, pünktlich erscheinen! Um 16 Uhr Gegenpartie 5:3 zum Rinzger. Abfahrt vom Klubheim. Gölle willkommen.

Börse.

— **Produktenbörse in Novisad am 7. Mai:** (Preise in Dinar für 100 Kilogramm): Wei- zen 445, Gerste 305, Hafer 285, Futuruz 248, Bohnen 405, Weizenmehl „0“ 675, Wei- zenkleie 150; Tendenz veränderlich.

Kurs, 11. Mai. (Eigenbericht.) Schluß- kurse: Paris 36.70, Beograd 5.80, London 25.67, Berlin 0.0142, Prag 16.35, Italien 26.70, Newyork 557.50, Wien 0.0078 ein ach- tel gest. Krone 0.007825, Budapest 0.105, Warchau 0.0118, Sofia 4.40.

Zagreb, 11. Mai. (Eigenbericht.) Paris 6.35 bis 6.39, Schweiz 17.30 bis 17.375, London 4.45 bis 4.455, Berlin 0.2525 bis 0.2575, Wien 0.135 bis 0.136, Prag 2.86 bis 2.875, Italien 4.59 bis 4.62, Newyork 95.75 bis 96.25, Budapest 1.80 bis 1.85.

Aus aller Welt.

„Ein Muster der Kulturarmee.“ Unter die- ser Überschrift veröffentlichte die Pariser „Humaniter“ folgendes Erlebnis: Als ich eines Montags abends aus Weß nach Paris zurückfuhr, reiste ich in Gesellschaft eines freiwilligen der Besatzungsarmee, eines je- ner Leute, die sich gegen Verpöndungen herbeilassen, Stimmes und Thüssen zugunsten von Poincaree unter Maginot zum Zöhlen zu bringen. Ganz neu eingeleidet, erzählte der Burche, ein Telegraphenarbeiter, auf- stehend von genossenem Wein, einem Leier des „Echo de Paris“, welches Leben er in Deutschland führte. „Man langweilt sich gar nicht, die Bodes werden mit dem Revolver bedroht. So behandle ich sie. Dann behandelt sie mich wie einen großen Herrn. Wenn ich um 9 oder 10 Uhr aufstehe, dann ist gleich ein „Gretchen“ da und beehrt sich, mir mein Frühstück zu bringen. Die Bande daß nicht bezahlen, aber man zehrt ihnen, daß man nicht dumm ist. Ich halte es mit Poincaree. Wenn sich wer muckt, schicke ich.“ Es ist ein schrecklicher Gedanke, zu wissen, daß die Ge- waltherrschaft solcher Leute steht. „Wenn sich wer muckt, schicke ich.“ Das ist die Parole des ganzen „friedlichen“ Unternehmens Po- incaree.

Maske der Ruhe nicht vorzuhalten — die so notwendig war, damit nicht der ganze Haus- stand zerfiel, damit nicht alle den Kopf ver- loren. Jetzt durfte sie sich ihr Kleid einge- stehen — und das tat sie unter Beten und Seufzen und Weinen.

Im Gastzimmer oben und in Johannes Stube brannte auch noch lange Licht — da- chen zwei Menschen auch noch lange an den, der gegangen und nicht wiedergekommen war; aber dazwischen dachten die zwei auch aneinander. Nur daß bei diesem Denken Herr von Amberg schmerzlich lächelte und Johannes Augen sich mit Tränen füllten.

Und noch einer im Hause fand bis lange nach Mitternacht keinen Schlaf, ging in sei- nem finsternen Zimmer ruhelos umher: Jo- seph, der Diener. Der wie ein richtiger Ko- nvalier ausah, der immer so traurig und scheu war und der den Ovid im Original las.

(Fortsetzung folgt.)

Samstag, den 12. Mai 1923
um 8 Uhr abends in der
GAMBRINUS-HALLE

Eisenkönig List

Zweites Auftreten.

Es werden kolossale Kraftleistungen vorgeführt.

Kartenvorverkauf bei Zlata Bršnik, Musikalienhandlung
 Höfer, Sušnik, Slovenska ul. 15. 3626

Kleiner Anzeiger.

Die Inserenten dieser Rubrik werden gebeten für die Sonntags-Nummer die Inserate bis Freitag abends einzuliefern. Schluss für die Inseratenaufnahme Samstag 9 Uhr vorm. an Wochentagen halb 11 Uhr.

Verstärkendes

Schreibmaschinen, fabriksneu, und gebraucht für Büro und Reise in großer Auswahl. Ant. Rad. Regal, Erkes Spezialgeschäft für Schreibmaschinen und Büroartikel, Maribor, Slovenska ul. 7, Telefon 100.

Tafeln nur gegen Kaupfand bis 100.000 K zu vergeben. Unter „Kaupfand“ a. d. Verwaltung. 3860

Schönes, herziges Pärchen wird als eigenes an bessere Leute oder bessere Bauernleute abgegeben. Anfr. Verm. 3859

Realitäten

Haus in Studenci zu verkaufen. Anfr. Verm. 3879

Zu verkaufen ein Wohnhaus mit 4 Zimmern, über 1 Joch Feld, schöner Bauplatz, 20 Minuten vom Hauptplatz, eine Wohnung für den Käufer sofort bezugsbar. Preis 270.000 K. Anfr. Brinjevec ulica 1 (Startrasse), Studenci. 3886

Zu verkaufen

Verkaufe wegen Familienangelegenheiten: 2 Stridmaschinen n 9, 12, 36 cm. Nadeln, 1 Stridmaschine n 6, 22 cm. Nadeln, 1 Aufzählmaschine, selbsttätig, 1 starke Schneidernähmaschine „Minerva“ sowie Baumwolle zum Striden. Anfr. sind zu richten an Fr. Majer, Subljana, Kolobvorska ul. 35. 3750

Fleischerhund, 14 Monate alt, zu verkaufen. Paznica 12 bei Limbuš. 3789

Silberuhren, Schube, Hülle, Blusen, Schok. Zylinder, Armbänder und Verschiedenes. Stomshan trg 13. 3804

Guterhaltenes Samenrad zu verkaufen. Ruska cesta 3, Hausbesorger. 4808

Zu verkaufen!

2 Betten, à 180 Din, 2 Feder-Matratzen, à 400 Din, 1 Gänge-Kasten, à 550 Din, 2 Gefäße, à 25 Din. Subjeva ulica 153, Kneževina. 3827

Zusammenlegbares Eisenbett, samt Matratzen, weißer Kinder-Schlafwagen, doppelstrücker Kleiderkasten zu verkaufen. Trzaska cesta (Triesterstraße) 3. 3833

2 Divans, 1 Spiegel, 1 Bett und verschiedene Küchenutensilien. Trniska cesta 24, 1. Et., rechts. 3842

Nähmaschine, Singer, fast neu, kleines Tischmodell, 2 weiße Blumen, schöne Terracottafigur samt Uhr, Silberaufsatz, alles sehr billig, hartes Bett mit Einfaß, neu, 730 Din., Schafwollmatratze, 500 Din., 2 harte Kleiderbügel, einfarbig, 500 Din., 2 gleiche Betten und Nachtkastel f. Matratzen 1800 Din., guterhaltener Plüsch-Schlafdivan 1100 Din., kleiner Teppich. Anfr. Kotožiti trg 8, 1. Et., links. 3878

Weiße Mädchenkleider, weißer Anabenanzug, Sommerkleider, Damenkostüme, Herrenanzüge, Damenmantele, Hüte, Schuhe, komplettes Waschkloset, Silber-service usw. Cantarjeva ulica Nr. 2, 2. Et. links, Tür Nummer 8. 3875

Schwarzes Batistkleid zu verkaufen. Korotka cesta 19, 1. Et., Tür 1. 3881

Kirmesgeschenke! Silberne Herrenuhr, goldener Anhänger, Korallenketten, Armbänder, Silberlöffel, Silberbesteck, Silberaufsätze, Girlanden, Figuren, Bilder, Pendeluhr Basen usw. Verschiedenes. Cantarjeva ulica Nr. 2, 2. Et. links, Tür 8. 3876

Englischer Caravanzug, hochmodern, neu, billigst zu verkaufen. Kolof, Gregorčičeva ulica Nr. 11. 3861

Junge, reinrassige Wolfshunde billig zu verkaufen. Bojarska ulica 5. 3870

Braver Wackhund ist zu verkaufen. Pobrežje, Droborehna Nr. 7. 3853

Reisent, Stroh, Sen, Hafer, Mais, Kartoffel, Holz, Kohle stets zu haben bei Diet. Andrej, Maribor, Aleksandrova cesta 57, Tel. 88. 3866

Eleg. dunkelblauer Kammerherrenanzug echte Silberlöffel, neue weiße Feinwandhemdchen Nr. 39. Cantarjeva ulica Nr. 2, 2. Etod, Tür 8. 3872

Zu vermieten

Möbliertes Zimmer, komplette Verpflegung, Bedienung, Wäsche, a. ruhigen einzelnen Herrn oder solche Dame, herrliche Lage in Slowenien am Lande, zu vergeben. Preis 2000 Dinar monatlich. Antonič, poste rest. Poljane. 3873

Wohnungsaustausch! Tausche meine schöne, aus 3 Zimmern, Küche, Kabinett bestehende Wohnung mit elektrischem Licht, Parkettboden, sonnig, gegen eine 4-bis 5-zimmerige, wenn möglich in Parknähe, resp. im nördlichen Stadtteile gelegene, schöne Wohnung mit elektrischem Licht und Parkettboden. Aufzinsen unter „Sogleich“ an Verm. 3864

Zwei möblierte Zimmer mit Speisekammer, Parknähe, sofort zu vergeben. Anfr. Verm. 3855

Zu mieten gesucht

Unmöbliertes Zimmer, im Zentrum der Stadt, mit separiertem Eingang zu mieten gesucht. Anträge unt. „Sofort“ an die W.

Einfach möbliertes Zimmer od. Kabinett (separiert) ev. m. Kochherd oder Umgebung (Studenci) zu mieten gesucht. Gest. Angebote unter „Punktl.“ an die Verwaltung. 3868

Stellengesuche

Bilanzfähige Buchhalterin, verfehlte Kraft, sucht ihre Stelle zu ändern. Anträge unter „Nüchtern“ und „verlässlich“ an die Verwaltung. 3862

Junger Zuberbäckerlehrling, in all. Arbeiten verwendbar, sucht Stelle. Anfr. bis 15. Juni an d. Verm. unter „Nüchtern“. 3854

Besseres Mädchen mit Jahreszeugnissen sucht Stelle zu kleiner Familie oder alleinlebenden Herrn. Anfr. Tattenbachova ul. Nr. 15, part. 3857

Offene Stellen

Stubenmädchen, in allem versiert, mit guten Zeugnissen, für einen Bekk in Slowenien gesucht. Offerte an die Verwaltung. „Stubenmädchen“. 3796

Braver Feilenlehrling, wird aufgenommen. Anzufragen Griseurgeschäft Gosposka ul. 24. 3816

Perfekte Köchin mit Jahreszeugnissen wird gesucht. Vorzugstellen von 9-10 und 2-3. Anzufragen in der Verm. 3805

Tüchtiger Gendrehler wird aufgenommen in der Lajsterberger Ziegefabrik. 3863

Maschinenfriseurin wird aufgenommen bei Oman, Losla ulica Nr. 4. 3867

Küchenmädchen, kräftiges, sehr sauberes, zu jeder Arbeit willig, gesucht. Gräfin Chorinsk, Grad Gornja Radgona. 3871

Stubenmädchen mit guten Zeugnissen gesucht. Sladni trg 11, 1. Et. 3880

Ziehlerlehrling wird aufgenommen bei Josip Plohl, Brbanova ulica 26. 3874

Gefunden - Verloren

Brauner Jagdhund verlaufen, hört auf den Namen Rann. Besonderes Kennzeichen aufgerollte hakenförmige Schwanz. Abzugeben gegen Belohnung b. Petarič, Wärderei, Aleksandrova cesta Nr. 203. 3882

Dunkelbrauner Jagdhund, mit grau gefärbten Füßen, ausgelassen. Abzuholen Erlovka cesta Nr. 25, Pobrežje. 3858

Goldener Uhrkegel, mit 4 Brillanten besetzt, wurde auf dem Wege zwischen Grajska u. Slovenska ulica verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der Verwaltung. 3868

Verloren wurde am Wege Slovanska ulica 24 bis Gamserweg Ende Brbanova ulica eine goldene Damenarmbanduhr. Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen hohe Belohnung bei M. Gabersel, Slovenska ul. Nr. 24, abzugeben. Vor Anlauf wird gewarnt. 3865

VITAL

EIN VERSUCH GENÜGT
 RINDERMEHL RINDERMEHL

VITAL
 BESSERE NÄHRUNG FÜR SÄUGLINGE, KINDER u. AMMEN

VITAL
 LEBENSERFRIEDLICHE KRÄFTIGUNGSMITTEL FÜR KRANKE u. REKONVALEZENTEN JEDEN ALTERS

VITAL
 NÄHRMITTELFABRIK AKT. GES. ZAGREB, SAVSKA CESTA 10

EIN VERSUCH GENÜGT
 NÄHRMITTELFABRIK AKT. GES. ZAGREB, SAVSKA CESTA 10

VITAL
 NÄHRMITTELFABRIK AKT. GES. ZAGREB, SAVSKA CESTA 10

VITAL
 NÄHRMITTELFABRIK AKT. GES. ZAGREB, SAVSKA CESTA 10

VITAL

VITAL

VITAL

VITAL

VITAL

VITAL

VITAL

VITAL

VITAL

VITAL

VITAL

VITAL

VITAL

VITAL

VITAL

VITAL

VITAL

VITAL

VITAL

VITAL

VITAL

VITAL

VITAL

VITAL

VITAL

VITAL

VITAL

VITAL

VITAL

VITAL

VITAL

PALMA
Kautschuk-Sohlen u. Kautschuk-Absätze
Vorteile!
 Billiger und bedeutend haltbarer als Leder! Schutz gegen Nässe und Kälte

Die Strohhlüsensfabrik der Landesprodukten-Verwertungs- und Verarbeitungs-A. u. G. in Daruvar (Slawonien)
liefert Flaschenhlüsen für alle Flaschengrößen, gepreßtes Stroh 3869 für Streuzwecke.

Slavenska banka d. d., Zagreb

Filiale Maribor,

Aleksandrova cesta šte. 11

Aktienkapital und Reserven

Din 50.000.000—

Einlagen über Din 125.000.000—

Filialen:

Beograd, Bjelovar, Brod n/S., Celje, Dubrovnik, Gornja Radgona, Kranj, Ljubljana, Murska Sobota, Osijek, Sarajevo, Sombor, Sušak, Sibenik, Velikovec, Vršac.

EXPOSITUREN:

Rogaška Slatina (Saison), Skofja Loka.

Agenturen: Buenos Aires, Rosario de Santa Fe.

ZWEIGSTELLEN:

Ljubljana: Slovenska banka.

Split: Jugoslavenska industrijska banka d. d.

Budapest: Balkan Bank r. t., Vaci utca 35.

Wien I.: Bankhaus Milan Robert Alexander, Augustinerstrasse 8. 1804

Ausführung aller Bankarbeiten am kulantesten.

Firmungs - Geschenke
 in großer Auswahl und zu billigsten Preisen bei
Uhrmacher & Kneiser
 Maribor, Slovenska ul. 5

Die schönsten und besten Schuhe kauft man zu den billigsten Preisen bei der Firma

Gandalen.

Unica Traun, Maribor, Grajski trg 1. 3759

Hauschuhe.